

Frank Theile

Stadtrat, 1. Stellv. Stadtratsvorsitzender

Fraktionsadresse:

Alter Markt 6
39104 Magdeburg

E-Mail: theile@mandatos.magdeburg.de
www.dielinke-stadtratsfraktion-md.de

PRESSEMITTEILUNG

Magdeburg, 09. Februar 2010

„Gemeinwohl steht vor den Interessen Einzelner“ (Volksstimme, Magdeburger Lokalanzeiger, 03.03.2010)

Mittlerweile ist es nur noch fatal, wenn es darum geht wer letztlich Verantwortung für die ungelösten und weiter eskalierenden Verkehrsprobleme im Stadtteil Hopfengarten zu tragen hat. Keiner will es gewesen sein, nicht das Land, nicht die Stadtverwaltung und auch Herr Stadtrat Schindehütte nicht.

Eine Ursache für die ungelösten Probleme liegt, zumindest im Verständnis von Herrn Schindehütte darin, dass es bei den Bürgerinnen und Bürgern im Stadtteil Hopfengarten vermeintlich sehr weitgehende und ausschließlich interessenorientierte Auffassungsunterschiede im Verständnis darüber gibt, was wohl unter dem sogenannten „Gemeinwohl“ in Sachen Verkehrsberuhigung im Stadtteil Hopfengarten, der Straße Am Hofengarten, der Gustav-Rickert-Straße sowie den tangierenden Neben- und Verbindungsstraßen zu verstehen ist. Dies macht nach Ansicht von Herrn Schindehütte die Diskussion, Entwicklung bzw. Überarbeitung des Verkehrskonzeptes „Hopfengarten“ angeblich so schwierig. Also sind die Bürgerinnen und Bürger, die sich über eine Verkehrslösung wegen angeblicher „Eigeninteressen“ nicht einigen können, selbst an ihrer Situation schuld?

Herrn Schindehütte sei in Bezug auf seine Darlegung in aller Deutlichkeit mitgeteilt, dass es im Stadtteil Hopfengarten und im Bereich der „Rennstrecken“ Am Hopfengarten und Gustav-Rickert-Straße (Spaßvogelsiedlung) eben gerade keine „Vielzahl von Einzelinteressen bezüglich der Strukturierung der Verkehrsströme und der damit bedingten Maßnahmen“ gibt.

Allein die Tatsache, dass es durchaus sehr viele, unterschiedlich artikuliert aber deswegen nicht unberechtigte individuelle Sorgen von Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils gibt, bedeutet nicht, dass es zu den eigentlich entscheidenden Problemen in Sachen Sicherung des

Gemeinwohls durchaus, die für die Erstellung eines konsensfähigen Verkehrskonzeptes notwendigen Interessenübereinstimmungen gibt.

Entgegen dem pauschalem und nicht zielführenden Gerede des Herrn Schindehütte über das Vorhandensein von Einzelinteressen, wurde in allen bisherigen Diskussionen in der Presse, den Beratungen der GWA, der Vereine und Bürgerinitiativen sehr wohl übereinstimmende, gemeinsame Interessen, das „Gemeinwohl“ betreffend, in drei Richtungen deutlich:

Erstens entwickelt sich der Stadtteil Hopfengarten entgegen den ursprünglichen Vorstellungen zunehmend zum attraktiven Wohnstandort in Magdeburg. Diese erfreuliche Entwicklung soll nach dem überwiegenden Willen der hier Wohnenden auch zukünftig so anhalten. Hierfür ist es aber erforderlich, dass der Stadtteil bzw. nur einzelne Straßen nicht zum Durchgangsbereich für den individuellen bzw. gewerblichen Verkehr werden und deshalb diesbezüglichen Entwicklungen in rechtskonformer Weise entgegenzuwirken ist.

Zweitens wurde deutlich, dass die Allermeisten durchaus Verständnis dafür aufbringen, dass auch die im Stadtteil angesiedelten, für Magdeburg wichtigen Unternehmen, durch geeignete, verkehrsplanerische und infrastrukturelle Maßnahmen, ihre Interessen weiter verfolgen können.

Nicht zuletzt besteht drittens bei allen Betroffenen sehr weitgehende Übereinstimmung dazu, dass die jüngsten Bewohner des Stadtteils in der Lage sein müssen, sicher die Schule und die Kindereinrichtung in der Straße Am Hopfengarten zu erreichen und zu verlassen. Die jetzigen Verkehrszustände vor allem im Bereiche der Grundschule und der Kindereinrichtung bergen zunehmende Risiken für betroffenen Kinder und deren Angehörige.

Dem Wesen dieser drei übergreifenden Bürgeranliegen entsprechend, muss die längst fällige Überarbeitung des Verkehrskonzeptes „Hopfengarten“ Rechnung tragen.

Gerade vor diesem Hintergrund, der auch Herrn Schindehütte hinreichend bekannt sein dürfte, war es daher vollkommen unnötig in seiner Leserkritikerwiederung zu betonen, dass sich die Stadtratsfraktion der CDU schon sehr lange um eine Überarbeitung des Verkehrskonzeptes „Hopfengarten“ bemüht. Das machen in Kenntnis der Problematik des Wohngebietes nämlich auch andere Stadtratsfraktionen und viele weitere Akteure genauso lange und genauso engagiert.

Warum also betont Herr Schindehütte im Kontext seines vollkommen unnötigen Appells an die Bürger des Stadtteils, doch bitte über vermeintliche Einzelinteressen hinaus den Blick für das Große und „Ganze“ nicht zu verlieren, ausgerechnet die Bemühungen seiner CDU-Fraktion um das Verkehrskonzept? Spielen da nicht doch vielleicht, wie von Vielen vermutet, im Hintergrund gewisse Klientelinteressen eine Rolle? Die Spatzen pfeifen es jedenfalls nicht nur in der Leserkritik von Herrn Kretschel von den Dächern.

Herr Kretschel und viele weitere Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils erwarten von allen Stadträten, unabhängig von deren Zugehörigkeit zu einer Stadtratsfraktion und unabhängig von eventuell vorhandenen persönlichen Betroffenheiten und Interessenlagen, dass ihr gemeinsames Anliegen - Vermeidung bzw. Einschränkung des gewerblichen und individuellen Durchgangsverkehrs im gesamten Wohngebiet Hopfengarten- mit adäquaten, konzeptionellen Verkehrsplanungen seitens der Stadtverwaltung umgesetzt und gegenüber entsprechenden Landesbehörden, vertreten und durchgesetzt wird - und dies nicht erst in 10 Jahren oder irgendwann einmal.

Frank Theile